

I.

Herimanns Herkunft und Geburt.

Herimann entstammt einem reichbegüterten oberschwäbischen Grafengeschlecht, dessen Träger sich zu seiner Zeit „Grafen von Alshausen“ nannten. Urkundlich treten sie als solche auf erst kurz vor der Geburt unseres Herimann in einem Diplom König Heinrichs II. ¹⁾, worin er dem Kloster Schuttern ²⁾ Zehnteinkünfte in Malterdingen im Breisgau verleiht, die er von seinem „Vasallen, Wolfrad de Alshusa“ ³⁾ im Jahre 1004 gegen Belehnung mit dem Grafenamte im Eritgau eingetauscht hatte. Diese Belehnung geschah im Juni des genannten Jahres zu Verona in Beisein des jungen Grafen Wolfrad, als Stellvertreter seines gleichnamigen Vaters. In diesem Eritgau ⁴⁾ lag der Wohnsitz der nunmehrigen Grafen, Alshausen, und dürfen wir aus der Belehnung mit dem Grafenamte schließen: einmal, daß sie eines der bedeutendsten Dynastengeschlechter der Gegend und dann,

1) d. d. 15. April 1016 Dümge, Reg. Bad. p. 15.

2) In der Ortenau.

3) Alshausen oder Alshausen, O.-N. Saulgau, Oberschwaben, Württemberg. Es gibt unsern von einander zwei Alshausen (Alleshusa), das eine am Federsee, jetzt Alshausen genannt, und das andere im Oberamt Saulgau.

Bruschius in seiner Chronologia Monasteriorum Germaniae sagt bei der Geschichte des Klosters Marchthal, Abt Jodocus habe 1441 Alleshausen am Federsee gekauft, wo die Mutter Herimanns, des Rahmen, begraben liege. Doch schon Ussermann, Prod. I, 250. entscheidet sich für Alshausen, wo seit 1264 eine Comthurei des Deutschordens war. Ebenso Stälin, Württemb. Geschichte 1, 541. und Perz, Mon. Germ. Script. 5, 130.

4) Er umfaßte den auf der rechten Seite der Donau gelegenen Theil des jetzigen württembergischen Oberamts Riedlingen und das Oberamt Saulgau. Stälin, l. c. p. 293.